

Zweites

# ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Sonntag, den 10. October 1852.

## Erster Theil.

Ouverture zu „Euryanthe“ von C. Maria v. Weber.

Recitativ und Arie aus der „Schöpfung“ von J. Haydn,  
gesungen von Fräulein Agnes Büry.

### *Recitativ.*

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Saamen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäss, die ihren Saamen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

### *Arie.*

Nun beut die Flur das frische Grün  
Dem Auge zur Ergötzung dar,  
Den anmuthsvollen Blick erhöh't  
Der Blumen sanfter Schmuck.  
Hier düften Kräuter Balsam aus,  
Hier sprosst den Wunden Heil.  
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;  
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;  
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

Concert für die Violine, componirt von Felix Mendelssohn  
Bartholdy, vorgetragen von Herrn Ferdinand Laub  
aus Prag.

Miss II 49 58, 2

**Arie aus den „Puritanern“ v. Bellini, gesungen v. Fräulein  
*Agnes Büry.***

*Arie.*

Qui la voce sua soave  
Mi chiamava e poi spari.  
Qui giurava esser fedele,  
Qui'l giurava, e poi crudele  
Ei mi fuggì!  
Ah, mai più qui assorti insieme  
Nella gioja dei sospir!  
Ah! rendetemi la speme  
O lasciatemi morir!

Vien, diletto, è in ciel la luna,  
Tutto tace intorno intorno,  
Fin che spunti in cielo il giorno,  
Vien, ti posa sul mio cor.  
Deh, t'affretta, o Arturo mio,  
Riedi, o caro, alla tua Elvira,  
Essa piange e ti sospira,  
Riedi, o caro, al primo amor.

**Fantasie-Caprice für die Violine von Vieuxtemps, vorge-  
tragen von Herrn *Ferdinand Laub.***

**Zweiter Theil.**

**Die Weihe der Töne. Gedicht von C. Pfeiffer, in Form  
einer Symphonie componirt von L. Spohr.**

**I n h a l t.**

*Erster Satz.*

*Largo.* Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.

*Allegro.* Reges Leben nach demselben. Naturlaute. Aufruhr der Elemente.

*Zweiter Satz.*

Wiegenlied. Tanz. Ständchen.

*Dritter Satz.*

Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr  
der Sieger. Dankgebet.

*Vierter Satz.*

Begräbnissmusik. Trost in Thränen.

**Die Weihe der Töne.**

Einsam lagen die Gefilde  
In des Lenzes Blumenpracht;  
Durch die schweigenden Gefilde  
Wandelte der Mensch in Nacht,  
Folgte nur dem wilden Triebe,  
Nicht des Herzens sanfter Spur;  
Keine Töne fand die Liebe,  
Keine Sprache die Natur.

Da wollte sich des Ew'gen Liebe künden  
Und hauchte in des Menschen Brust den Klang,  
Und liess die Liebe eine Sprache finden,  
Die ihm beseligend zum Herzen drang.  
Ihn grüsst die Nachtigall in Liebestönen,  
Es rauscht der Wald ihm Harmonieen zu,  
Des Zephyr's Säuseln füllt die Brust mit Sehnen,  
Des Baches Wellen flüstern ihn zur Ruh'.  
Da schwinget bei der Töne heil'gem Wehen  
Der Geist, befreit von jedem Erdenband,  
Sich triumphirend zu des Himmels Höhen  
Und grüsst der Träume schönes Vaterland.

Heil'ge Töne, Friedensklänge  
Aus der unbekannten Welt!  
In des Lebens Lust und Strenge  
Seid ihr treu uns zugesellt!  
Bei des Kindes ersten Schmerzen,  
An der treuen Mutter Brust,  
Dringt ihr schon zum kleinen Herzen  
Und verkehrt den Schmerz in Lust.  
Auf des Säuglings Wiege leise  
Zaubert ihr die süsse Ruh',  
Haucht mit sanfter Liebesweise  
Gold'ne Traumgebild' ihm zu.

Auch zu der Jugend fröhlichem Reigen  
Ladet ihr ein mit Allgewalt,  
Und die finsternen Sorgen schweigen,  
Wenn der jubelnde Tanz erschallt.  
Schnell von der Stirn sind die Wolken entflohen,  
Heiter wird der umdüsterte Sinn,  
Leicht getragen von tönenden Wogen,  
Schwebt der beflügelte Fuss dahin.

In der Nacht verschwieg'ner Hülle  
Tönt ihr aus des Jünglings Mund,  
Thuet seiner Liebe Fülle  
Sehnend der Geliebten kund.  
Heil'ge Töne! Liebesklänge!  
Eure Zaubermacht erweicht  
Des geliebten Herzens Strenge,  
Und des Jünglings Klage schweigt.

Aber auch wild zum Getümmel der Schlachten  
Rufet ihr mit der Begeist'rung Gewalt,  
Lehret den Jüngling das Leben verachten,  
Wenn die Trompete zum Kampfe erschallt.

Sorgen und Furcht und Gefahren entschwinden  
Hinter den siegenden Tönen zurück,  
Blutige Lorbeern der Stirn zu umwinden,  
Wendet sich vorwärts der feurige Blick.

Doch wenn ihr kühn und wild begonnen  
Mit Kampfesruf und Schlachtgesang,  
Dann winkt ihr, ist der Sieg gewonnen,  
Zurück mit sanftem Friedensklang.  
Dann tragt ihr auf der Andacht Schwingen  
Das Herz zum ew'gen Gott empor,  
Und lehrt der Sieger frohem Chor,  
Dem Gott der Schlachten Dank zu bringen.

Heil'ge Töne, euer Frieden  
Folgt dem Müden noch hinab,  
Wenn er, von der Welt geschieden,  
Einsam niedersank in's Grab.  
Seiner Lieben stummem Sehnen  
Flüstert ihr Erhörung zu,  
Gebt dem Thränenlosen Thränen,  
Dem Geschied'nen ew'ge Ruh'.

Heil'ge Töne, seid ihr schöne Träume  
Aus dem unbekanntem Vaterland?  
Seid ihr Kinder jener sel'gen Räume,  
Uns als Friedensboten zugesandt?  
O verlasst mich nimmer, holde Töne,  
Sagt mir viel von jener schönen Welt!  
Dass ich mich in eurer Heimath wähne,  
Nicht der Fessel denke, die mich hält!

---

*Billets zu 1 Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fried. Kistner  
und am Eingange des Saales zu haben.*

---

**Das 3. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 21. October 1852.**

---

**Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.  
Ende halb 9 Uhr.**

---

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

MT 1222/2003